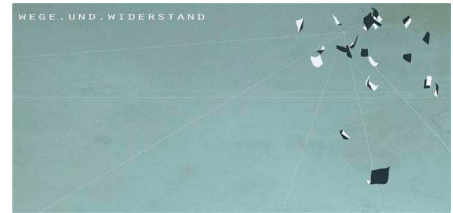


„**WEGE UND WIDERSTAND**“

Premiere: 17. September 2010



ein Theaterstück auf den Straßen von

Lichtenberg und Friedrichshain

von K.I.E.Z.→ToGo

Was treibt uns dazu, aufzustehen und für bestimmte Rechte oder Werte zu kämpfen, manchmal sogar unser Leben zu riskieren? Was muss passieren, dass die Frage nach Mut oder Angst ihre Bedeutung verliert? Welche Erfahrungen machen wir in der heutigen Gesellschaft damit und welche Erlebnisse und Geschichten kann die über 80-jährige Großeltern-Generation dazu erzählen?

Anknüpfend an den großen Erfolg der Inszenierung „Die Gladow-Bande“ auf den Straßen in Berlin Friedrichshain und Lichtenberg widmet sich K.I.E.Z.→ToGo nun erneut einem historischen Thema. In „Wege und Widerstand“ begegnen wir sechs Menschen während der NS-Zeit und begleiten sie durch ihr Leben im damaligen Berlin-Lichtenberg. Jede dieser Figuren kommt in eine Situation oder wird in eine Situation gebracht, wo sie sich entscheiden muss zwischen Zuschauen oder Helfen, Riskieren oder auf Nummer sicher gehen, Aufgeben oder Weitermachen. Die Dramaturgie des Abends entwickelt sich aus den Schauplätzen, an denen die Figuren Entscheidungen treffen, Erkenntnisse gewinnen oder auf Fragen stoßen. Die Momentaufnahmen ergeben schließlich, wie ein Puzzle zusammengesetzt, ein Ganzes. In sechs Gruppen aufgeteilt, ist das Publikum parallel im Stadtraum unterwegs und folgt jeweils einer der sechs Lebensspuren, die sich durch die Begegnung mit anderen Figuren immer wieder direkt oder indirekt kreuzen. K.I.E.Z.→ToGo arbeitet auch diesmal wieder mit Lichtenberger und Friedrichshainer KünstlerInnen und AnwohnerInnen zusammen, die gemeinsam eine lebendige Erzählweise entwickeln, in der Stadtraum, Bühnenbild, Schauspiel, Musik-, Objekt- und Erzähltheater spielerisch und virtuos ineinander greifen.

Aufführungen: 17.09.10/ 18.09.10./ 19.09.10/ 24.09.10./25.09.10./26.09.10
im Lichtenberger und Friedrichshainer Stadtraum rund um den
Kaskelkiez (S-Bahnhof Nöldnerplatz)

Idee/ Konzept:	Christiane Wiegand/ Christian Knöll
Regie:	Christiane Wiegand
Bühne/ Kostüm:	Frank Holldack/ Alix Holldack
Produktionsleitung:	Nele Saworski
Dramaturgiemitarbeit:	Zora Stapelfeldt
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:	Mireille Staschok

Es spielen: Über 20 AnwohnerInnen aus Lichtenberg und Friedrichshain zwischen 25 und 73 Jahren, sowie Antje Lea Schmidt, Fanny Staffa, Jule Torhorst, Annemie Twardawa, Lucie Zelger, Christian Knöll und Björn Müller.

presse@kietzto.de

„Wege und Widerstand“

Die Produktion „Wege und Widerstand“ von K.I.E.Z.→ToGo findet in Zusammenarbeit mit den BLO Ateliers, der alten schmiede, dem Museum Lichtenberg im Stadthaus, sowie dem Symbiose e.V. und S.C.E.N.E. e.V. aus Friedrichshain statt.



Die Produktion „Wege und Widerstand“ von K.I.E.Z.→ToGo wurde finanziell durch das Kulturamt Friedrichshain Kreuzberg, dieGesellschafter.de (Aktion Mensch) und dem Lokalen Aktionsplan Lichtenberg gefördert.



„Theater der Zeit“ ist Medienpartner von „Wege und Widerstand“ von K.I.E.Z.→ToGo.

Theater der Zeit

Künstlerische Leitung K.I.E.Z.→ToGo



Christiane Wiegand, 1978 in Berlin geboren. Dramaturgiestudium an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig. Studienaufenthalte an Theatern in Kolumbien, Kuba und den Niederlanden. Seit 2003 arbeitet sie als freie Dramaturgin und Regisseurin in Berlin. Sie ist Mitglied der national und international arbeitenden Theatercompagnie >fliegende fische>. 2009 „Die Weber von Augsburg“, Theater Augsburg, Recherche-Theaterprojekt



Christian Knöll, 1971 in Mülheim an der Ruhr geboren. Ensemblemitglied und Performance-Ausbildung am „Theater der Versammlung“ an der Universität Bremen Seit 2001 lebt er als freier Schauspieler und Synchronsprecher in Berlin. 2008 „Die Herren der Küste“, Piraten Open Air Theater, Grevesmühlen



Frank Holldack, 1981 in Mühlhausen geboren. Bühnen- und Kostümbildstudium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Assistenzen an den Staatstheater in Dresden und Stuttgart und an den Opernhäuser in Göteborg und Kopenhagen. Seit 2009 arbeitet er als freiberuflicher Bühnen- und Kostümbildner in Berlin.

2010 „Carmen“ Operakompagniet Birkerød, Dänemark.



Alix Holldack, 1985 in Leinefeld geboren. Nach einer Ausbildung zur Modenäherin studiert sie seit 2005 Modedesign (Westsächsischen Fachhochschule Zwickau in Schneeberg, seit 2008 an der Kunsthochschule Weißensee in Berlin, seit 2010 Studentin an der HTW- Berlin).

2009 „Løgneren i Døgneren“, Den Rollende Oper, Kopenhagen

K.I.E.Z.→ToGo

Initiative/Netzwerk/Performancegruppe

Die Berliner Performance-Gruppe K.I.E.Z.→ToGo (Kulturelle-Initiative-Engagierter-Zugezogener) wurde im Frühjahr 2004 von Christiane Wiegand und Christian Knöll gegründet und vereint Friedrichshainer und Lichtenberger Kunstschaaffende aus den Bereichen Schauspiel, Bildende Künste, Medienkunst, sowie gesellschaftlich und kulturell engagierte Bewohner und Bewohnerinnen der Bezirke.

Was ist das Besondere an den Theaterprojekten von K.I.E.Z.→ToGo?



K.I.E.Z.→ToGo ist künstlerisch fest im Friedrichshainer und Lichtenberger Kiez verankert. Sie kommen mit ihrem Theater unmittelbar zu den Menschen, indem sie Straßen, Kneipen, Geschäfte und Freiflächen bespielen und Vereine, Initiativen und Bewohnern in die Projekte einbeziehen. Sie schaffen durch diese ungewöhnliche Vernetzung die Möglichkeit, dass sich über die gemeinsame Arbeit im selben Lebensumfeld oder das verbindende Interesse am Stück Laien, Halbprofis und Profis mit ganz unterschiedlichen beruflichen und sozialen Backgrounds begegnen. K.I.E.Z.→ToGo arbeitet

ohne fertiges Skript, sondern entwickelt alle Stücke in Improvisation mit den Schauspielern, dabei ist der Kiez, seine aktuelle oder historische Geschichte die Basis ihrer Stoffe und Themen.

Das Ergebnis ihrer Arbeitsweise sind ungewöhnliche und charakteristische Produktionen, die eine ganz eigene, kiezbezogene künstlerische Sprache sprechen. Mit theatralen Mitteln der Verfremdung verschieben die Theaterstücke den gewohnten Blick auf den eigenen Kiez und regen an, ihn neu zu entdecken und wahrzunehmen.

„Theater vom Kiez für den Kiez“ ist das Motto von K.I.E.Z.→ToGo mit dem sie vielleicht gerade deshalb auch Besucher aus ganz Berlin anziehen.

Ausgewählte Aufführungen von K.I.E.Z.→ToGo

Die Gladow-Bande (2005)

Gefördert vom Kulturamt Lichtenberg, Kulturamt Friedrichshain-Kreuzberg



Performance mit über 60 Mitwirkenden auf den Straßen Friedrichshains und Lichtenbergs, die sich mit der Situation im Nachkriegsberlin in den Jahren 1947-50 auseinandersetzen. Ausgehend von den Verbrechen der Gladow-Bande wurde das Publikum auf eine theatrale Spurensuche im öffentlichen Raum geschickt, in der fiktive Tatorte und Originalschauplätze der Verbrechen eine Rolle spielten.



Figuren aus dem Umfeld der Gladow-Bande, der Polizei und der Nachbarschaft führten die Zuschauer wie bei einer Beweisaufnahme durch die Szenen und machten das Publikum durch ihre persönliche Perspektive mal zum Komplizen, Detektiv oder Zeugen.

„Ignaz oder die Verschwörung der Idioten“ (2007)

Ein Theaterprojekt zum Thema „Arbeit und Glück“

Gefördert vom Kulturamt Lichtenberg, Aktion Mensch - dieGesellschafter.de



Ignaz Reilly, der Protagonist aus John Kennedy Tooles Roman „Ignaz oder Die Verschwörung der Idioten“ ist dazu gezwungen, sich Arbeit zu suchen und stolpert von einem Job zum nächsten. Seine Suche und die der Figuren, auf die er trifft, nimmt dabei groteske und tragikomische Züge an, die manch einen durchaus an eigene Erfahrungen aus



Arbeitsämtern, Beschäftigungsmaßnahmen und Arbeitsverhältnissen erinnern könnte.

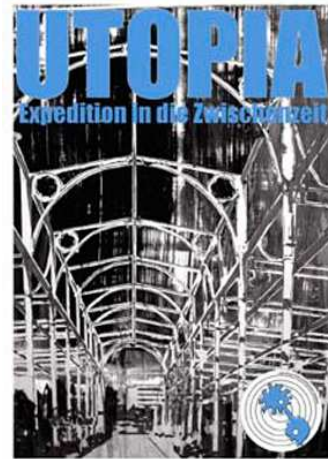


Der Probenprozess, zu dem auch in diesem Kiez aktuellen Thema, für „Ignaz oder Die Verschwörung der Idioten“ wurde mit einer dreiteiligen öffentlichen Lesung des Romans an drei verschiedenen Orten in Berlin-Friedrichshain öffentlich gemacht.

Utopia- Expedition in die ZwischenZeit (2008)

Eine interaktive Stadtraumbegehung der Zentrale für utopisches Denken
Gefördert vom Kulturamt Friedrichshain, Aktion Mensch - dieGesellschafter.de

'Die Zentrale für utopisches Denken schlägt da ihre Zelte auf, wo Städte von zuviel Realitätssinn befallen sind. Dort öffnet sie das Tor in die Zwischenzeit und ruft die "Republik des utopischen Denkens" aus und lädt das Publikum ein, selbst auf Expedition zu gehen bis sich das Zeittor wieder schließt...'



Gesellschaftliche, soziale und philosophische

Fragen sind Ausgangspunkt für die „Expeditionen“ durch den Stadtteil, die die Bewohner zu Entdeckern und „Aufdeckern“

werden lässt. Durch Hinweise und Interaktionen visueller und theatraler Art gelangen sie von Ort zu Ort und Spur zu Spur und werden nach und nach selbst zum utopischen Denken und Handeln verführt. Idee der interaktiven Stadtraumbegehung war es, den Blick für die Details im alltäglichen Lebensraum, die Anhaltspunkte für utopische Gedanken sein können, zu schärfen, um das Publikum schließlich über Interaktionen und die Verfremdung des öffentlichen Raumes zum utopischen Denken zu verführen.

